

Gemeinde Pfinztal

Informationsveranstaltung am 08.10.20

“Bäume in Pfinztal – Wie kann Erhalt, Schutz und Weiterentwicklung des Baumbestandes in Pfinztal gelingen?“

Dokumentation der Ergebnisse

Freiburg, den 27.01.21



Auftraggeber



Bearbeitung

faktorgrün

79100 Freiburg
freiburg@faktorgruen.de
www.faktorgruen.de

Moderation



Adrian Sina Vollmer
SelbstOrganisationsEntwicklung

Inhaltsverzeichnis

1	Die Veranstaltung	1
2	Ablauf der Veranstaltung	3
3	Dokumentation der Rückmeldungen auf den Kärtchen	4
3.1.1	Was war Ihre wichtigste Erkenntnis?	4
3.1.2	Welche dringliche Frage bleibt für Sie unbeantwortet?	6
3.1.3	Gibt es sonst noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?	10
3.1.4	Sonstige Kärtchen die keiner, der vorab dokumentierten Stellwände zugeordnet werden konnten	14
4	Impulsvorträge der Referenten – Handouts	14
4.1.1	Ein Plädoyer für die Bäume – Warum Sie uns am Herzen liegen sollten Dr. Eiko Wagenhoff (Naturtreff Grötzingen)	15
4.1.2	Baumschutz aus Sicht der Obst- und Gartenbauvereine in Pfinztal Arno Borlinghaus	16
4.1.3	„Baumschutzsatzung ja, aber eingebunden in Gesamtkonzept“ Ulrich Pfefferer	17



1 Die Veranstaltung

Am 8.10.20 fand in der Hagwaldhalle in Kleinsteinbach von 19:00-21:30Uhr eine erste Informationsveranstaltung zum Verfahren „Bäume in Pfinztal – Wie kann Erhalt, Schutz und Weiterentwicklung des Baumbestandes in Pfinztal gelingen?“

Der Abend wurde mit einer Begrüßung durch Bürgermeisterin Fr. Bodner eröffnet. Nach einer kurzen Vorstellung und Anmoderation durch Hr. Vollmer, folgte der erste Impulsvortrag.

Fr. Blaser von faktorgruen Landschaftsarchitekten informierte über den aktuellen Stand des Verfahrens sowie die Einbettung der Veranstaltung in den Gesamtkontext des kommunalen Handelns.

Im Anschluss daran folgte die Überleitung in die Arbeitsphase. Hr. Vollmer erläuterte das Vorgehen in den 4 Gruppen und lud die Teilnehmenden ein sich einer Kleingruppe anzuschließen um sich dort zu informieren, mitzudenken und zu diskutieren. Das Vorgehen war in allen Gruppen identisch. Zu Beginn stand ein Impulsvortrag (10min) eines Referenten (Liste der Referenten siehe unten). Im Anschluss daran erfolgte ein Austausch (15min) zum jeweiligen Thema. Zum Abschluss waren die Teilnehmenden aufgefordert ihre Rückmeldungen auf Kärtchen festzuhalten (5min). Nach einem ersten Durchlauf sollten die Teilnehmenden sich einen anderen Referenten für die zweite Arbeitsphase wählen.

Den Teilnehmenden standen in den 4 Teilgruppen die folgenden 4 Themen zu Auswahl:

- Dr. Eiko Wagenhoff | Ein Plädoyer für die Bäume – Warum sie uns am Herzen liegen sollten
- Arno Borlinghaus | Baumschutz aus Sicht der Obst- und Gartenbauvereine in Pfinztal
- Ulrich Pfefferer | Baumschutzsatzung ja, aber eingebunden in ein Gesamtkonzept
- Mathias Köpf | Bäume aus Sicht eines Revierförster

Zum Abschluss der beiden Arbeitsphase waren die Teilnehmenden aufgefordert für sich folgende Fragestellungen auf Kärtchen festzuhalten:

- Was waren Ihre wichtigsten Erkenntnisse?
- Welche dringliche Frage bleibt für Sie unbeantwortet?
- Gibt es sonst noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

Bereits im Rahmen der ersten Arbeitsphase wurde deutlich, dass eine Fortsetzung des geplanten Ablaufs aufgrund der Raumakustik nicht möglich war. Der Ablauf wurde deshalb spontan abgewandelt.

Die geplante Meinungsrunde der Referenten wurde vorgezogen und zeitlich ausgeweitet. Es entstand so ein reger Austausch zwischen den Referenten, der Verwaltung sowie eine Vielzahl von konkreten Fragestellungen, Wortmeldungen und Beiträgen aus dem Publikum.

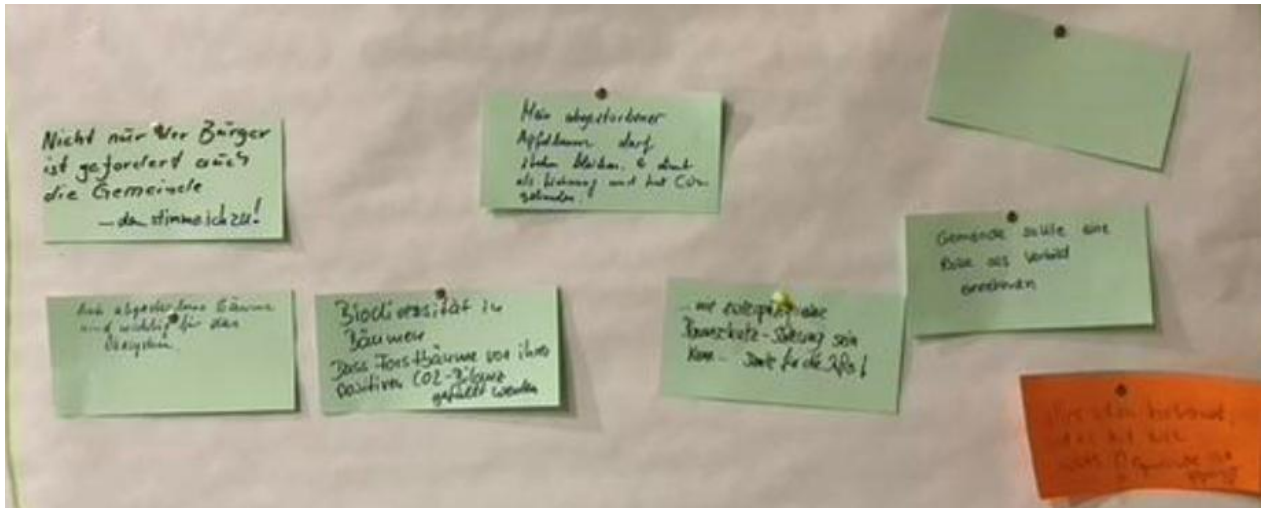
2 Ablauf der Veranstaltung

19:00	Begrüßung
19:05	Organisatorisches zum Abend
19:10	Einbettung des heutigen Abends in den Gesamtkontext
19:15	Arbeitsanweisung für erste Kleingruppen
19:20	Beginn der ersten Kleingruppe
19:55	(Beginn der zweiten Kleingruppe)*
20:25	(Pause und Umbau)*
20:45	(Präsentation der Ergebnisse aus den Kleingruppen)*
20:50	Meinungsrunde der Referenten
21:20	Abschließende und zusammenfassende Worte zur heutigen Veranstaltung
21:25	Ausblick auf die nächsten Schritte
21:30	Ende

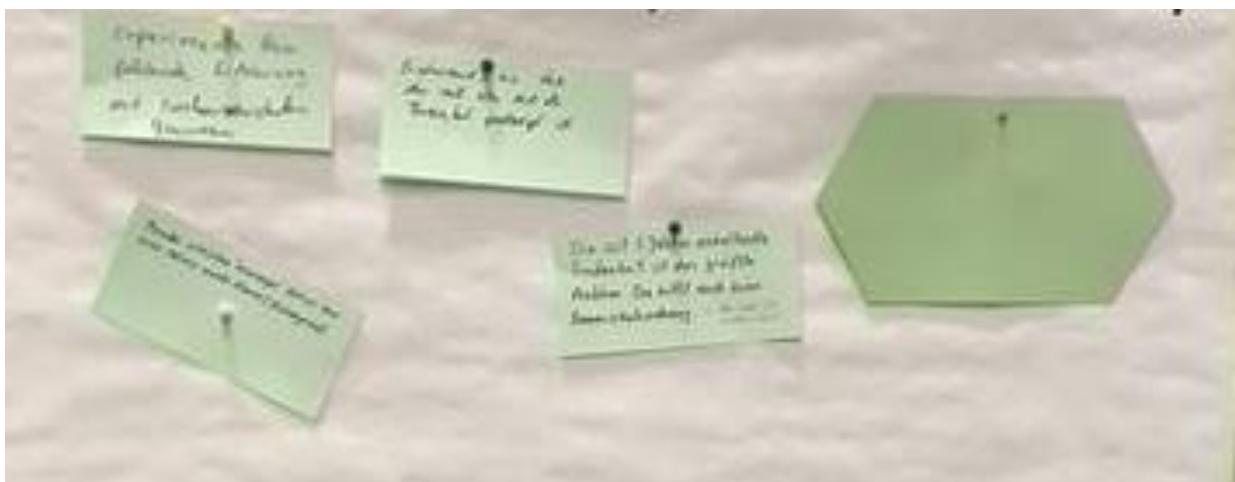
*diese Programmpunkt konnte aufgrund der Raumakustik nicht durchgeführt werden

3 Dokumentation der Rückmeldungen auf den Kärtchen

3.1.1 Was war Ihre wichtigste Erkenntnis?

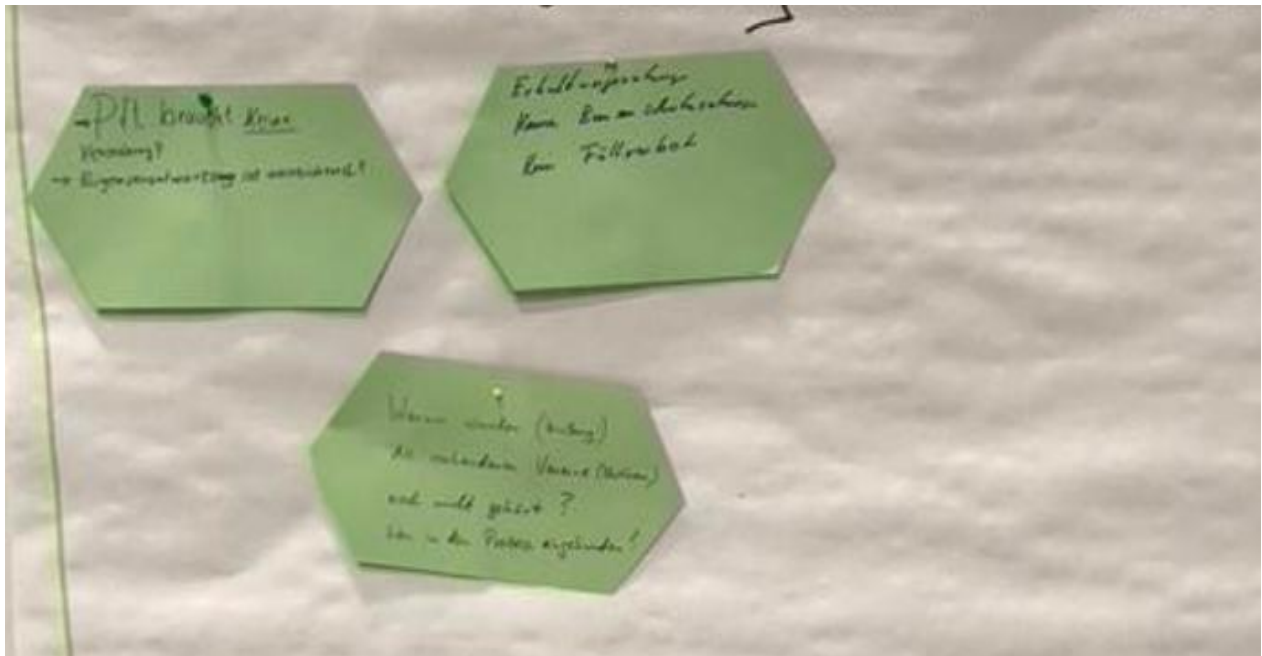


- Mein abgestorbener Apfelbaum darf stehen bleiben. Er dient als Wohnung und hat CO2 gebunden
- Gemeinde sollte eine Rolle als Vorbild übernehmen
- Auch abgestorbene Bäume sind wichtig für das Ökosystem
- Nicht nur der Bürger ist gefordert auch die Gemeinde – dem stimme ich zu!
- Biodiversität in Bäumen, Dass Forstbäume vor ihrer positiven CO2-Bilanz gefällt werden
- ...wie zwiespältig eine Baumschutz-Satzung sein kann... Danke für die Infos!
- Alles schon bekannt und es tut sich nichts! Gemeinde ist gefragt

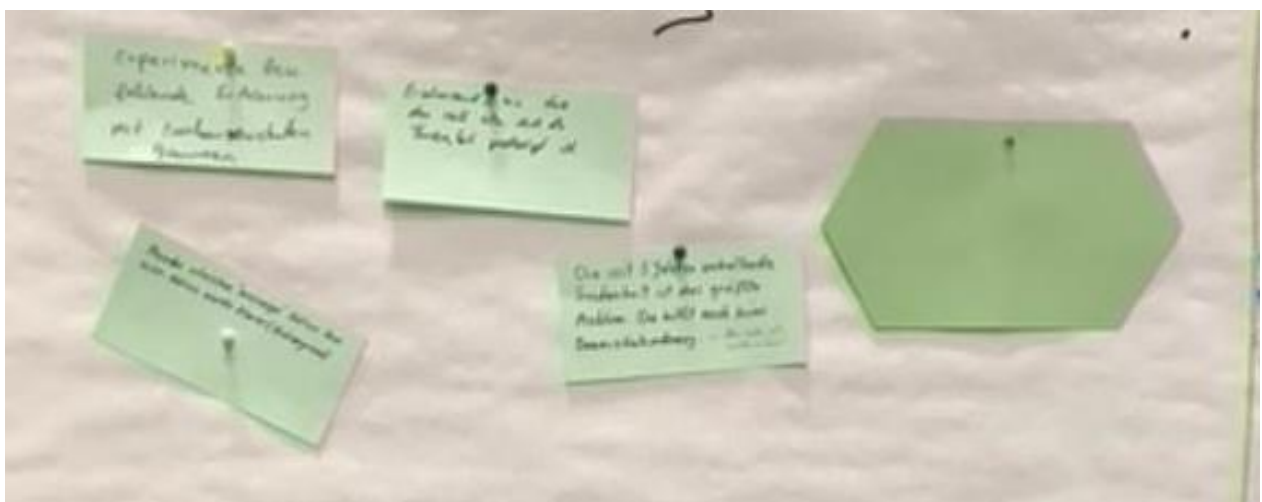


Anmerkung der Redaktion: Ihre Meinung ist uns wichtig! Leider waren diese Beiträge nicht in den zur Dokumentation gesicherten Karten enthalten. Die Lesbarkeit ist aufgrund der geringen

Auflösung des Fotos nicht möglich. Bitte entschuldigen Sie dies!

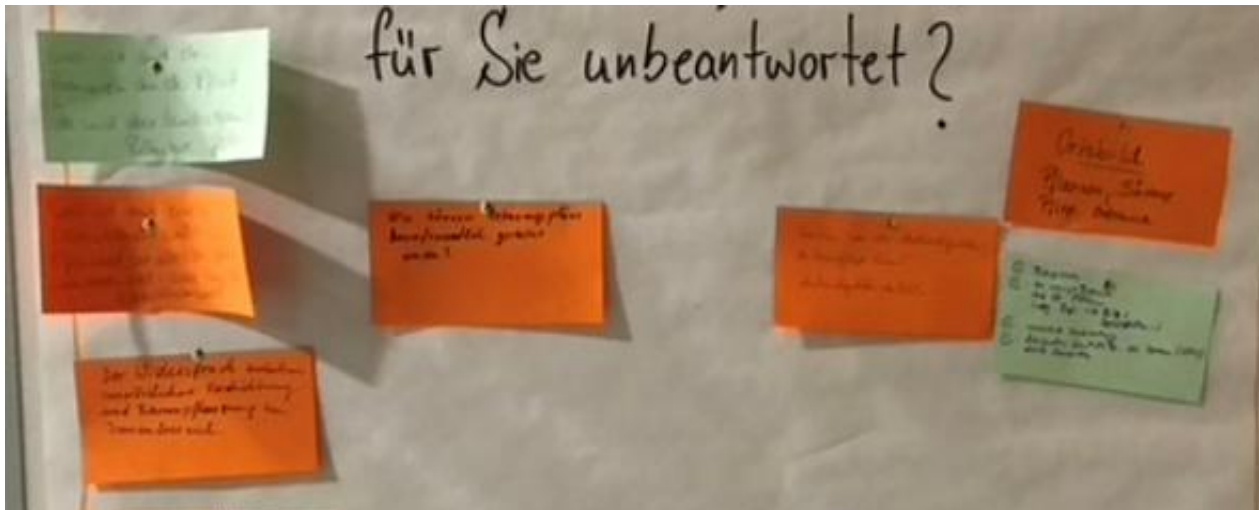


- Warum wurden (bisher) die vorhandenen Vereine (Obstbau) noch nicht gehört? Bzw. in den Prozess eingebunden?
- Erhaltungssatzung keine Baumschutzsatzung kein Fällverbot
- Pfl. Brauch keine Verordnung! Eigenverantwortung ist ausreichend!

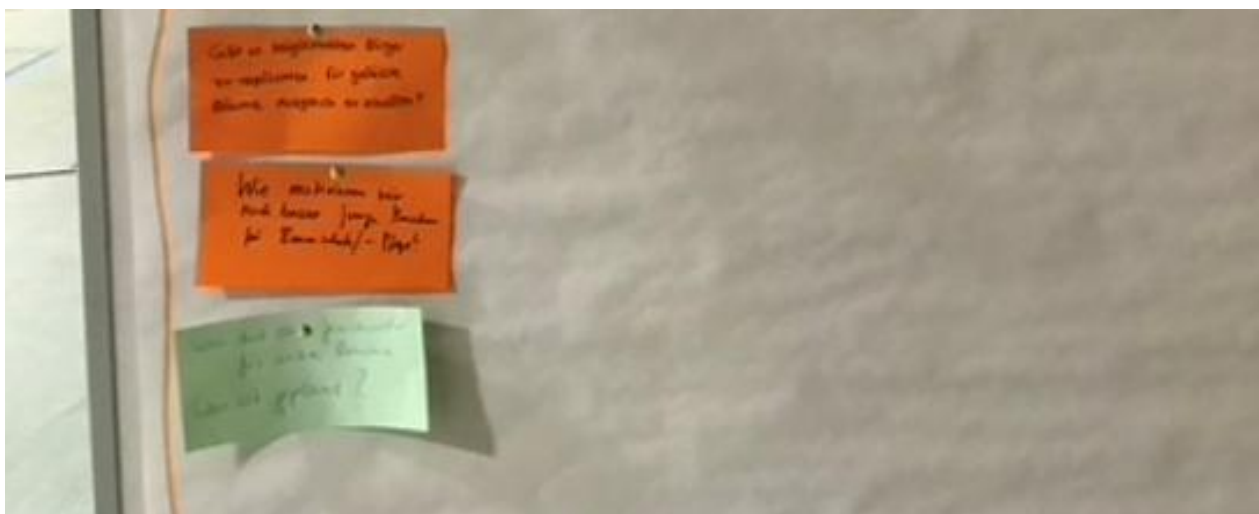


- Experimente bzw. fehlende Erfahrung mit trockenresistenten Bäumen
- Manche scheinbar 'unsinnige' Aktion bzw. nicht-Aktion wurde klarer (Hintergrund)
- Erschreckend, wie stark der Wald schon durch die Trockenheit geschädigt ist.
- Die seit 3 Jahren anhaltende Trockenheit ist das größte Problem. Da hilft auch keine Baumschutzordnung. – Aber mehr als nichts zu tun!

3.1.2 Welche dringliche Frage bleibt für Sie unbeantwortet?

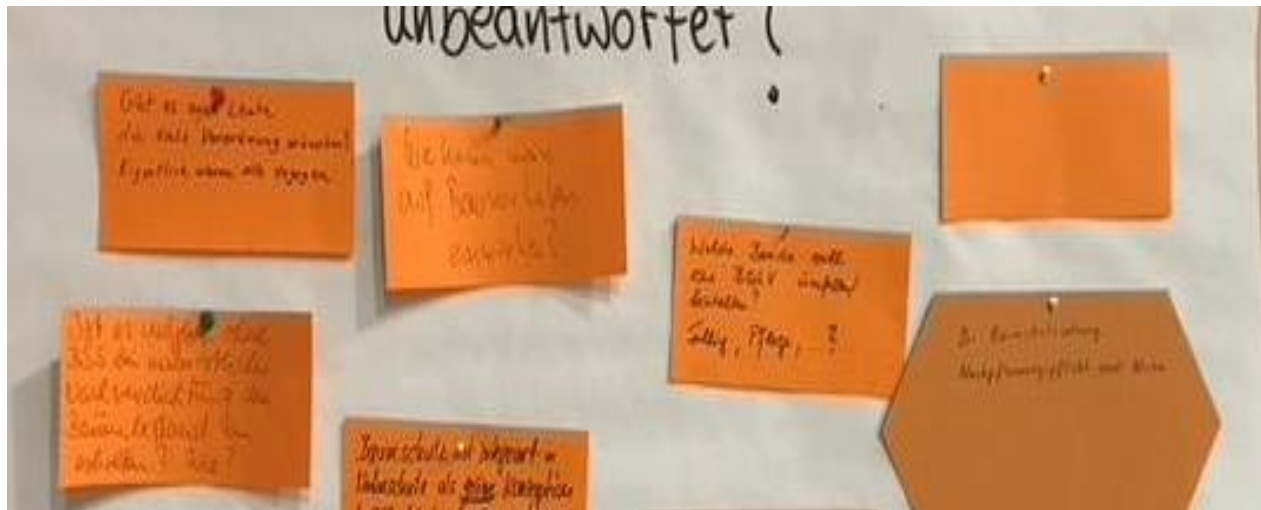


- Was ist mit den Bäumen an der Pfinz, da will das Landratsamt Bäume fällen
- Was ist mit einem Naturschutzwald in Pfinztal, wo alles der Natur überlassen wird – siehe Bayerischer Naturschutzwald
- Der Widerspruch zwischen innerörtlicher Verdichtung und Baumpflanzung im Innenbereich.
- Wie können Bebauungspläne baumfreundlich gestaltet werden?
- Wie kann man das Nachwuchsproblem der Baumpfleger lösen? Nachwuchsproblem der OGVs
- Ortsbild. Pflanzen, Bäume. Pflege Ortsbild
- - Baugebiete, - zu wenig Bäume auf öff. Flächen (neg. Bsp. → Bi / Spielplätze ...), - innerörtl. Verdichtung, - fehlende Unterstützung der Vereine (OGV) durch Gemeinde

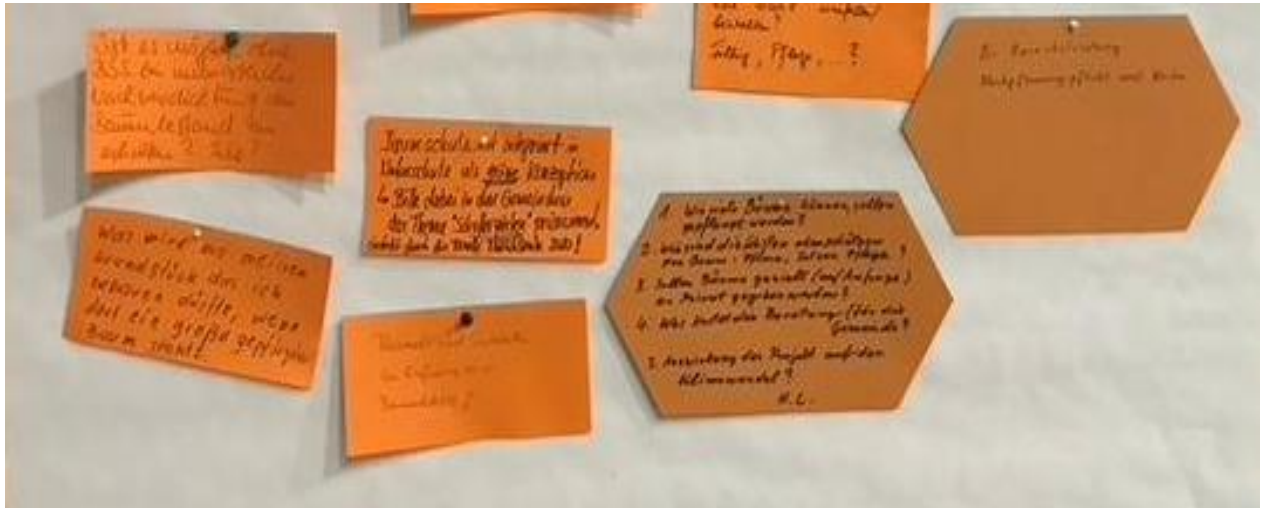


- Gibt es Möglichkeiten Bürger zu verpflichten, für gefälltte Bäume Ausgleich zu schaffen?

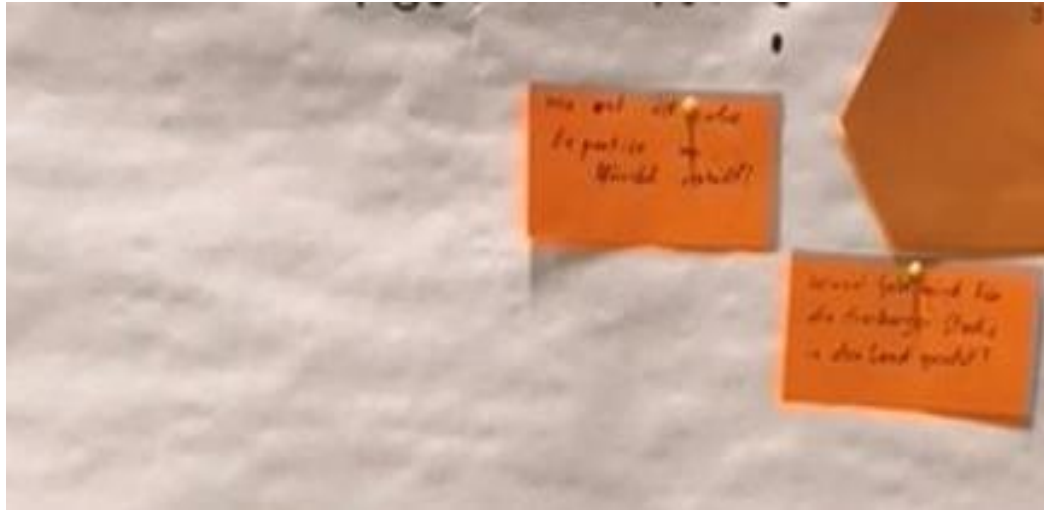
- Wie motivieren wir noch besser junge Menschen für Baumschutz/-Pfleger?
- Was tut die Gemeinde für unsere Bäume. Was ist geplant?



- Gibt es auch Leute die diese Verordnung wünschen? Eigentlich waren alle dagegen.
- Ist es möglich ohne BSS bei innerörtlicher Nachverdichtung den Baumbestand zu erhalten? Wie?
- Wie kann man auf Bauvorhaben einwirken?
- Welche Bereiche soll eine BSchV umfassen/beinhalten? Fällung, Pflege,...?



- Was wird aus meinem Grundstück das ich bebauen dürfte, wenn dort ein großer gepflegter Baum steht
- Baumschutz ist integriert in Naturschutz als grüne Konzeption. → Bitte dabei in den Gemeinden das Thema "Schottergärten" priorisieren! Gedeckt durch die Novelle NatSchGesetz 2020!
- Personal- und Sachkosten bei Einführung einer BaumschutzVO?
- 1. Wie viele Bäume können, sollen gepflanzt werden? 2. Wie sind die Kosten abzuschätzen pro Baum: Pflanze, Setzen, Pflege? 3. Sollen Bäume gezielt (auf Anfrage) an Privat gegeben werden? 4. Was kostet die Beratung (für die Gemeinde)? 5. Auswirkung des Projekts auf den Klimawandel? H.C.
- Bei Baumschutzsatzung. Nachpflanzungspflicht und Kosten.

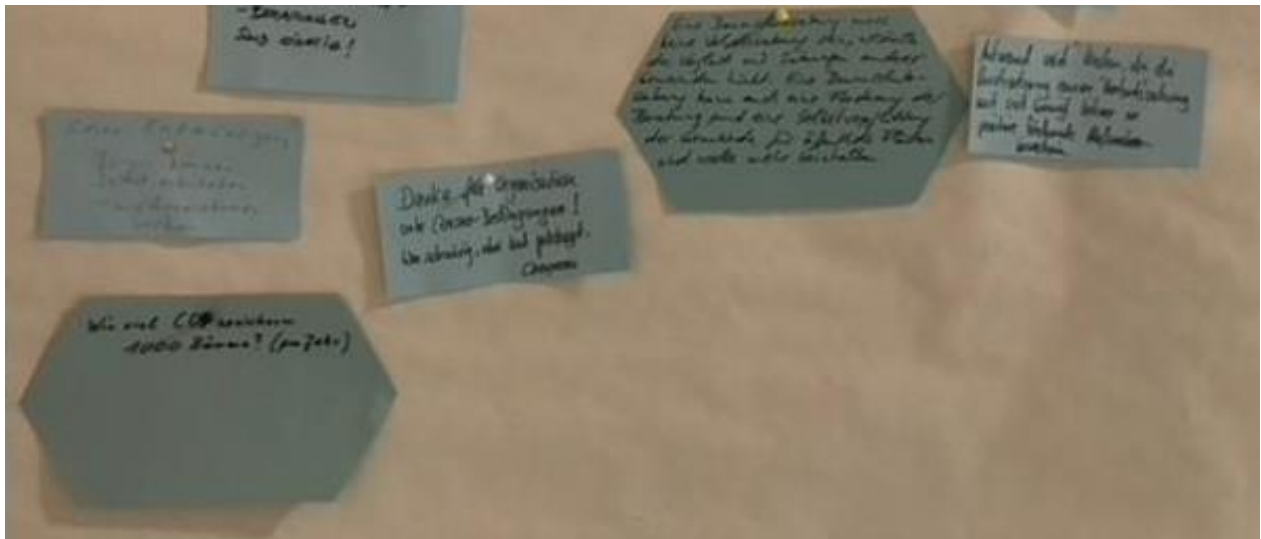


- Wie gut ist die Expertise im Pfnztal verteilt?
- Wieviel Geld wird für die Freiburger Studie in den Sand gesetzt?

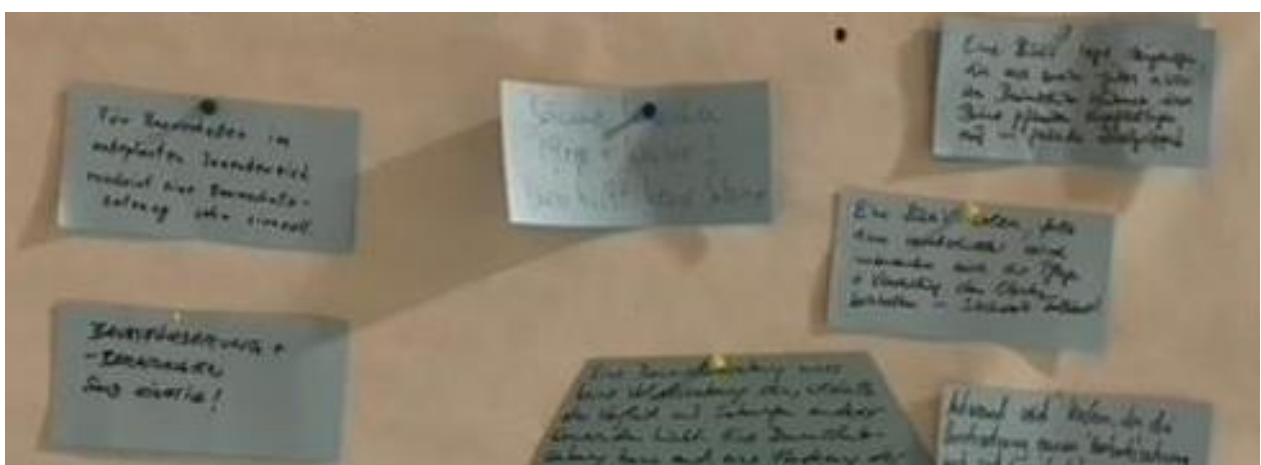


- Wer hilft mir selbst bei Fragen zu meiner eigenen Baumbepflanzung tatkräftig.
- Eine Verordnung kostet viel Geld! Wer soll das bezahlen? Es gibt viele andere Möglichkeiten z.B. Grünanlagen, Dachbegrünungen, höhere Bebauungen = geringerer Bodenverbrauch
- Wer finanziert denn die Umsetzung der Satzung?
- Welcher Nutzen wird in der Einführung einer Baumschutzsatzung gesehen?
- Pflanzförderung durch die Gemeinde

3.1.3 Gibt es sonst noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

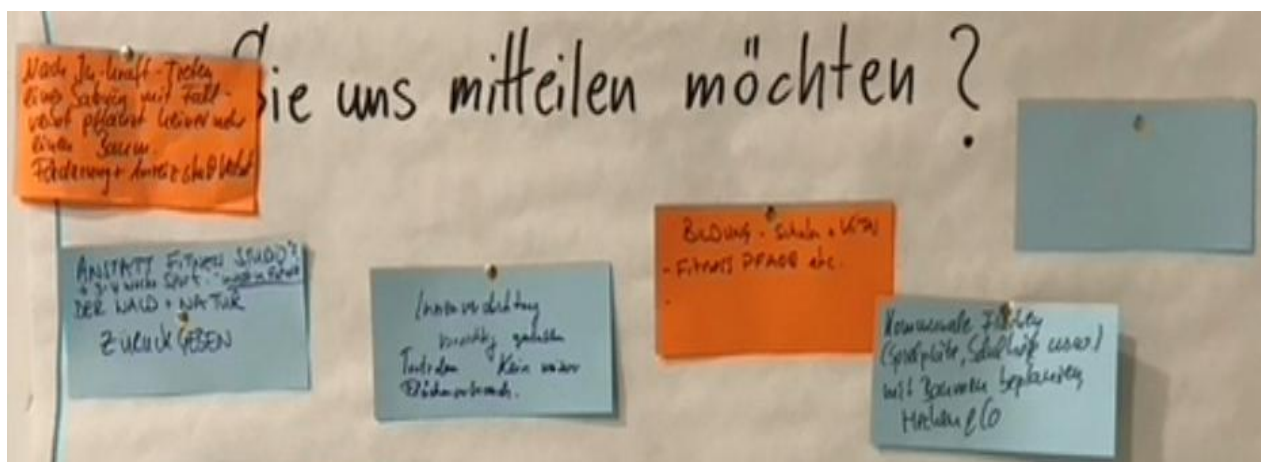


- Keine Entmündigung. Bürger können selbst entscheiden → wie Generationen vorher
- Wie viel CO₂ speichern 1000 Bäume? (pro Jahr)
- Danke für Organisation unter Corona-Bedingungen! War schwierig, aber hat geklappt. Chapeau
- Eine Baumschutzsatzung muss keine Verbotssatzung sein, weshalb der Vergleich mit Satzungen anderer Gemeinden hinkt. Eine Baumschutzsatzung kann auch eine Förderung der Beratung und eine Selbstverpflichtung der Gemeinde für öffentliche Flächen und vieles mehr beinhalten.
- Aufwand und Kosten, die die Durchsetzung einer 'Verbots'satzung mit sich bringt lieber in positive fördernde Maßnahmen investieren.

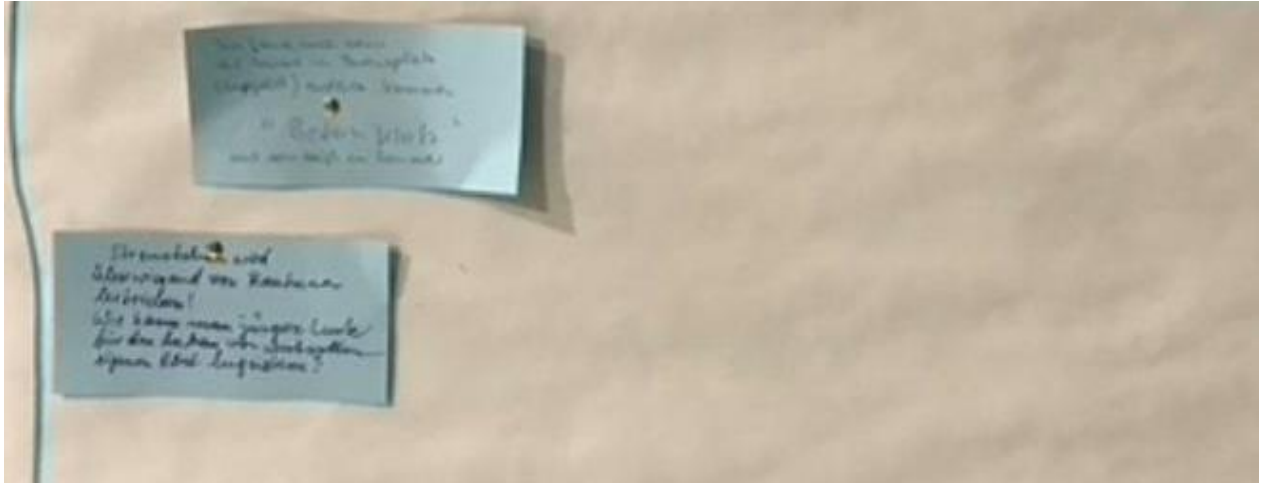


- Für Bauvorhaben im unbeplanten Innenbereich erscheint eine Baumschutzsatzung sehr sinnvoll.

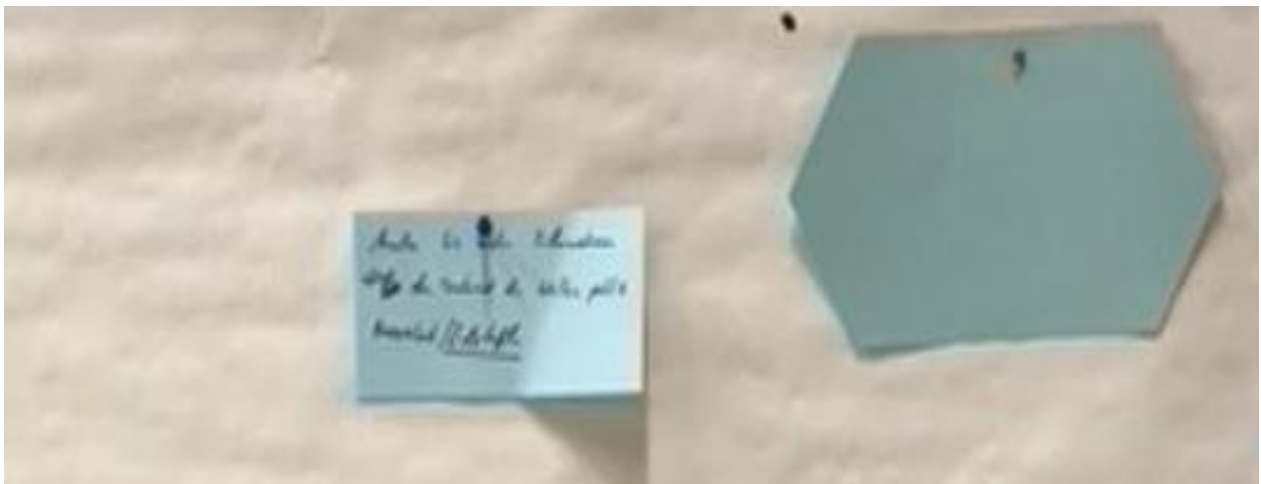
- Baumförderung + -Beratungen sind wichtig!
- Bäume brauchen Pflege + Wasser! Dazu hilft keine Satzung
- Eine BSchV legt diejenigen die sich bereits jetzt aktiv um Baumschutz kümmern und Bäume pflanzen Verpflichtungen auf – falsche Zielgruppe!
- Eine BSchV sollte, falls diese verabschiedet wird insbesondere auch die Pflege + Verwendung des Obstes beinhalten – Stichwort Fallobst



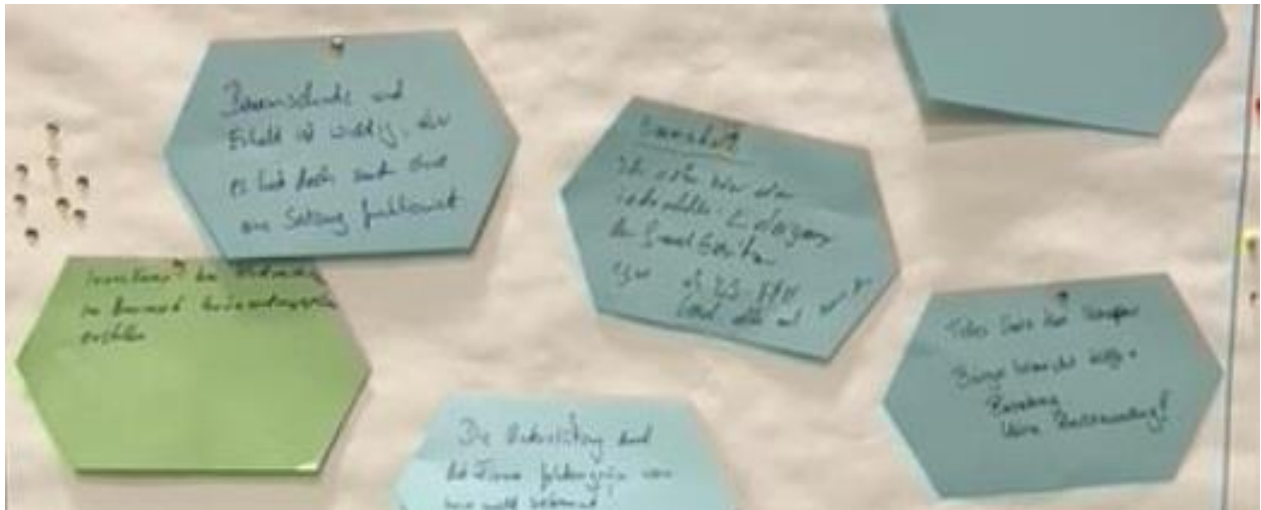
- Nach In-Kraft-Treten einer Satzung mit Fällverbot pflanzt keiner mehr einen Baum. Förderung + Anreiz statt Verbot
- Anstatt Fitness Studios + 3-4 Woche Sport. "Invest in Future" Der Wald + Natur zurückgeben
- Innenverdichtung vorsichtig gestalten. Trotzdem kein weiterer Flächenverbrauch.
- Bildung – Schulen + Kitas. Fitnesspfade etc.
- Kommunale Flächen (Spielplätze, Schulhöfe usw.) mit Bäumen bepflanzen, Hecken & Co



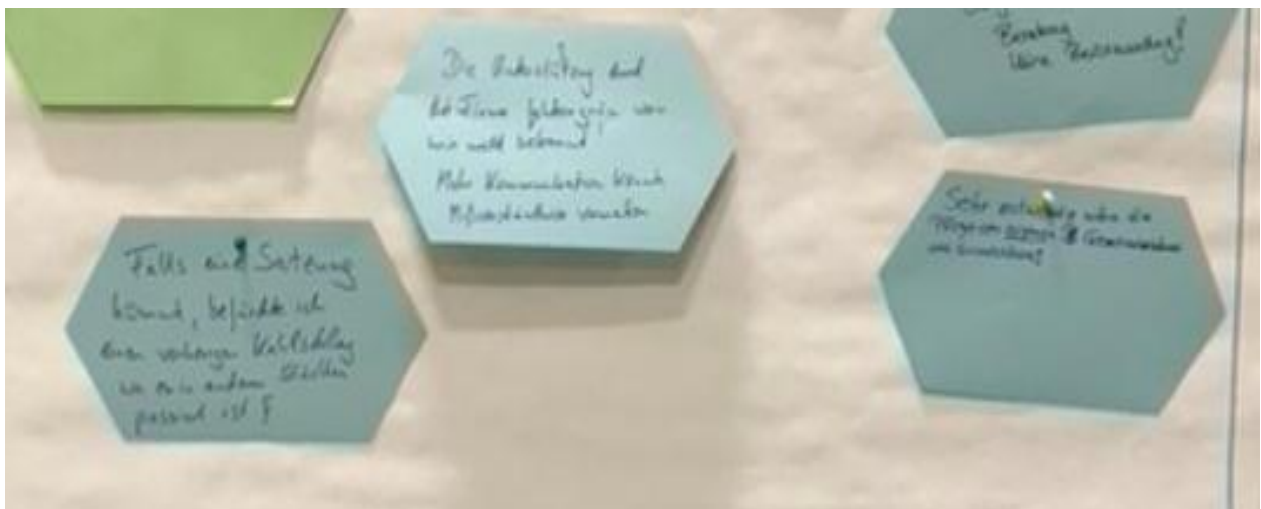
- Ich freue mich wenn die Bäume im Martinsplatz (Engelfeld) endlich kommen. "Betonklotz" wird sehr heiß im Sommer
- Streuobstbau wird überwiegend von Rentnern betrieben! Wie kann man jüngere Leute für den Anbau von wertvollem eigenem Obst begeistern?



- Machen Sie mehr Informationen über den Zustand des Waldes publik. Pressearbeit/
Infotafeln



- Baumschutz und Erhalt ist wichtig, aber es hat doch auch ohne eine Satzung funktioniert.
- Investoren bei Nachverdichtung Im Baurecht Grünordnungsplan erstellen
- Baumschutz. Ich sehe hier ... (leider nicht lesbar) Eignung der Grundbesitzer ... (leider nicht lesbar)
- Toller Satz Herr Schaper. Bürger braucht Hilfe + Beratung keine Bevormundung!



- Falls eine Satzung kommt, befürchte ich einen vorherigen Kahlschlag wie es in anderen Städten passiert ist!
- Die Unterstützung durch die Firma faktorgrün war mir nicht bekannt! Mehr Kommunikation könnte Missverständnisse vermeiden.
- Sehr notwendig wäre die Pflege der eigenen Gemeindebäume und Grundstücke!

3.1.4 Sonstige Kärtchen die keiner, der vorab dokumentierten Stellwände zugeordnet werden konnten

- Die Gedanken und Standpunkte würden durch eine bessere Information vor der Veranstaltung klarer werden. Möglichkeiten u. Beispiele im Vorfeld darzulegen, würde mal einen Rahmen geben um was es dabei gehen soll. [Orange Karte]
- Viele Städte schaffen Satzungen ab! Besser Förderung statt Verbot! [Grüne Karte]
- Teures Bürokratiemonster [Grüne Karte]
- Baumschutzsatzung kann kontraproduktiv wirken! [Grüne Karte]
- Danke für diese sehr informative Veranstaltung und Bewirtung! Was ich noch sagen wollte, nach dem ich einige Tage nach 18 zähle, könnte man über die Presse die Jugend versuchen zu begeistern am nächsten Treffen doch teilzunehmen! In welcher Welt wollen wir künftig leben!! [Blaue Karte]
- Baumschutzsatzung: - Hoher Verwaltungsaufwand, - Kann Baumveteranen schützen, - Wichtig Beratung vor Baumfällung, - Förderung für Baumbesitzer muss sein [Grüne Karte]
- Die Anzahl der Gemeinden mit Baumschutzverordnungen ist rückläufig. [Grüne Karte]
- Baumschutzsatzungen sind im Innenbereich und hier besonders im Privatbereich absoluter Unsinn! [Grüne Karte]
- Es ist aus der Sicht des erfahrenen Baumpflegers fraglich, ob der Verwaltungsaufwand einer BSS den Nutzen rechtfertigt. [Grüne Karte]
- Erfahrung: Nach Abschaffung der Baumschutzsatzung wurde in einer Kommune sehr viele Birken gefällt. [Grüne Karte]

4 Impulsvorträge der Referenten – Handouts

Die Referenten wurden im Vorfeld der Veranstaltung um ein Thesenpapier mit den Kernaussagen ihres Impulsvortrages gebeten. Für den Vortrag von Hr. Köpf wurde kein Thesenpapier eingereicht.

4.1.1 Ein Plädoyer für die Bäume – Warum Sie uns am Herzen liegen sollten | Dr. Eiko Wagenhoff (Naturtreff Grötzingen)

Bereits Kleinkinder erkennen Bäume auf einer Memorykarte und „Baum“ ist eines der Worte, das viele Kinder früh sprechen lernen, ähnlich wie „Auto“. Doch obwohl Bäume allgegenwärtig sind und lediglich 11 Baumarten 90 % der Waldfläche ausmachen, können viele Menschen vermutlich mehr Automarken aufzählen und auseinanderhalten als Baumarten.

Deutschland wäre ohne das Wirken des Menschen zu großen Teilen von Wald bedeckt mit der Buche als dominierender Baumart. Heute besiedeln Wälder aber nur noch 38 % der Fläche in Baden-Württemberg, meist in Form vom Menschen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gepflanzten Forsten, in denen viele Bäume gefällt werden, bevor sie eine ökologisch besonders wertvolle Altersstufe erreichen.

Bäume sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere, Moose, Pilze und Flechten. Besonders artenreich ist stehendes Alt- und Totholz, das unbedingt bewahrt werden sollte. Alte und knorrige Obst- und Waldbäume, wie Apfel oder Eiche, stellen ein eigenes Biotop dar, das je nach Baumart über 1000 verschiedenen Tierarten ein Zuhause bietet.

Darüber hinaus erfüllen Bäume für den Menschen zahlreiche Funktionen und Leistungen:

- Sie produzieren Sauerstoff (O₂) und binden Kohlenstoffdioxid (CO₂), den Haupttreiber des Treibhauseffekts
- Sie haben einen ausgleichenden Einfluss auf den Temperaturhaushalt und spenden Schatten im Sommer
- Sie wirken ausgleichend auf den Wasserhaushalt und schützen vor Starkregen und Überschwemmungen
- Sie filtern Schadstoffe aus der Luft
- Sie schützen vor Lärm und starkem Wind
- Sie gliedern und strukturieren die Landschaft und prägen das Orts- und Stadtbild
- Sie liefern den wertvollen Rohstoff Holz und als Obstbäume leckeres und gesundes Obst
- Sie haben eine positive Auswirkung auf unsere Psyche und eine hohen Erholungswert.

Im Zuge der fortschreitenden Erderwärmung werden Bäume in Städten und Siedlungen als Schattenspende und durch die Verdunstungskühlung des Blätterdachs im Sommer eine immer wichtigere Rolle einnehmen.

Leider gibt es im Siedlungsbereich aber immer noch die verbreitete „Unsitte“, Grünflächen durch Pflasterung oder die Anlage von Schotterflächen zu versiegeln mit negativen Auswirkungen auf den Temperatur- und Wasserhaushalt sowie die Artenvielfalt. Der Farbton „grün“ weicht immer mehr dem Farbton „grau“ von Schotter und Beton.

Unsere Bäume sind in Gefahr (ein paar Beispiele zur Verdeutlichung):

- Weltweit werden pro Jahr bis zu 13 Mio. Hektar Wald durch Rodung vernichtet (das entspricht dem Verlust der Fläche eines Fußballfelds alle 2 Sekunden)
- Durch den Klimawandel stehen unsere Wälder kurz vor dem Kollaps, so können nur noch 20 % der Bäume als gesund eingestuft werden und viele Bäume befinden sich in einem sukzessiven Absterbeprozess
- Jedes Jahr gehen in Baden-Württemberg 100.000 Streuobstbäume verloren (Tendenz steigend)
- Viele Stadtbäume und Bäume entlang von Verkehrswegen haben unter der Sommertrockenheit und Dürre der letzten drei Jahre extrem gelitten, etliche Bäume sind bereits abgestorben.

Angesichts der großen Herausforderungen des Klimawandels und des Rückgangs der Artenvielfalt kommt den Bäumen in Wald und Flur sowie im Siedlungsbereich eine besondere Bedeutung zu. In unserem ureigenen Interesse und dem unserer Nachkommen gilt es, den noch vorhandenen Baumbestand zu bewahren und, vor dem Hintergrund der langen Generationsdauer von Bäumen, durch Neupflanzungen langfristig zu sichern.

Der Baum

*Zu fällen einen schönen Baum,
braucht's eine Viertelstunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenkt es, ein Jahrhundert.*

Eugen Roth

4.1.2 Baumschutz aus Sicht der Obst- und Gartenbauvereine in Pfinztal | Arno Borlinghaus

*Obst- und Gartenbauvereine
Pfinztal*

Information zur Veranstaltung am 8. Oktober 2020

1. Die Obstbauvereine in Pfinztal seit fast einhundert Jahre.
2. Kontakt mit den Bürgern und Beratungen in allen Fachfragen.
3. Zusammenarbeit mit der Verwaltung.
4. Visionen der Vereine in der Zukunft.
5. Bestandsaufnahme in Pfinztal aus der Sicht des OGV.
6. Begründungen des OGV zur Stellungnahme.
7. Appell an die Bürger.

4.1.3 „Baumschutzsatzung ja, aber eingebunden in Gesamtkonzept“ | Ulrich Pfefferer

- Einführung einer Baumschutzsatzung in der Gemeinde ist nur ein erster Schritt – das Thema ist viel größer!
- Der Erfolg der Satzung hängt eng mit der Leidenschaft des zuständigen Personals für das Thema „Baum“ zusammen:
Von der Rathauspitze bis zur Stadtgärtnerin im Bauhof muss eine klare Struktur zu diesem Thema hergestellt werden.
- Bestandsaufnahme und Bewertung des Baumbestands in Pfinztal -
Einrichtung eines Baumkatasters
- Lernen aus bisherigen Fehlern
- Einbindung der Forstverwaltung, der Naturschutzverbände und nicht zuletzt auch der Landwirtschaft in das Gesamtkonzept „Baumschutz im Pfinztal“
- Einbindung der Bürgerschaft über „Baumpatenschaften“ und „Baumführungen“ zu besonderen Baumgestalten in der Gemeinde und der Region – Feldflur und Forst!
- Baumpflanzungen offiziell zum „Internationalen Tag des Baumes“ jeweils am 25. April des Jahres
- Kooperation mit anderen Kommunen in der Region – Was wird wie umgesetzt in anderen Kommunen?!